



Jacqueline Soffner

lebt in Dürrenroth und arbeitet in Oberkirch bei Sursee, Solothurn und im Schloss Sumiswald als Homöopathin

Die Krankheit hiess damals Heufieber. Diese Bezeichnung war entstanden, weil man allgemein annahm, der Geruch von Heu würde die Symptome auslösen. Erst 1873 konnte ein Homöopath nachweisen, dass der Blütenstaub die Ursache ist.

Bauernkinder und Adelige

Schon damals stellte man fest, dass hauptsächlich Adelige von diesem Leiden betroffen waren. Ungebildete und Bauern, die am häufigsten mit Heu in Berührung kamen, kannten Heuschnupfen kaum. In der Zwischenzeit wurden einige Studien durchgeführt, die bestätigt haben, dass Bauernkinder wesentlich seltener betroffen sind. Das wird damit begründet, dass sie viel mehr Kontakt mit Allergenen, Keimen und Tieren haben und ihr Immunsystem deshalb besser trainiert wird als bei Stadtkindern, die häufig in «sterilen» Verhältnissen aufwachsen. Auffallend ist auch, dass die Anzahl Betroffene in den Industrieländern in den letzten Jahrzehnten signifikant angestiegen ist und die Altersgrenze mehr und mehr bis ins Kleinkindalter sinkt. Interessant ist, dass Mai- und Juni-Geborene häufiger betroffen sind.

Heuschnupfen, die häufigste allergische Erkrankung

Heuschnupfen ist die häufigste allergische Erkrankung in unseren Brei-

Heuschnupfen, das adelige Leiden

Die Erkrankung, die wir heute Heuschnupfen nennen, wurde erstmals um 1565 im Schnupfenland England schriftlich erwähnt. Sehr wahrscheinlich gab es schon vorher Fälle.



Augentrost.

tengraden und kann in jedem Lebensabschnitt auftreten. Betroffene leiden unter Fliessschnupfen, Niesen, tränen- und juckenden Augen, Juckreiz an Gaumen, Nase und Ohren, erschwerte Atmung, Husten. Die Allergie wird vor allem durch Süßgräser (Poaceae), aber auch durch Bäume oder gewisse Kräuter ausgelöst. Zu beachten sind auch die Kreuzreaktionen auf Nahrungsmittel. Wer beispielsweise auf Birkenpollen reagiert, kann auch auf Kern- und Steinobst reagieren. Entsprechende Tabellen finden sich im Internet.

Schulmedizinisch gelten allergische Erkrankungen als nicht völlig ausheilbar. Einzig eine Desensibilisierung kann medizinisch Erfolge bringen, aber längst nicht bei jedem, und sie erstreckt sich oft über mehrere Jahre. Teilweise bewirkt sie

aber auch eine Verschiebung oder Verschlimmerung der Allergie. Eine Behandlung, die versucht, Symptome zu unterdrücken, kann bewirken, dass sich die Krankheit verlagert. Beispielsweise bekommt der Patient über die Jahre Asthma oder vermehrt Nebenhöhlenentzündungen. Man spricht von Etagenwechsel.

Tipps für Heuschnupfen-Betroffene

Auf www.pollenundallergie.ch wird die aktuelle Pollenprognose veröffentlicht. Informieren Sie sich, bevor Sie einen Aufenthalt im Freien planen. Bevorzugen Sie Urlaube am Meer oder in den Bergen. Vermeiden Sie das Trocknen der Wäsche im Freien und lüften Sie nur kurz in der Heuschnupfenzeit. Weitere wertvolle Informationen zum Thema Allergien finden Sie auf www.aha.ch.

OMIDA Taschenapotheke

- Die 32 wichtigsten Arzneimittel der Homöopathie
- In der praktischen 2g Grösse, von Hand hergestellt
- Anlehnend an die Literatur:
«Homöopathische Selbstbehandlung in Akutfällen»



Homöopathische Behandlung

Homöopathisch gibt es verschiedene Wege. Kommt jemand während der Heuschnupfenzeit mit akuten Beschwerden, werden meist zuerst die vorhandenen Symptome akut behandelt, um eine Linderung zu erreichen. Die Symptome geben nach, in der Regel tritt aber keine vollständige Heilung ein. Erst nach Ende der Saison wird ein Konstitutionsmittel gesucht.

Kommt der Patient ausserhalb der Heuschnupfenzeit, sucht man sofort ein passendes Konstitutionsmittel. Dabei spielen die Heuschnupfen-Symptome eine untergeordnete Rolle bei der Wahl der Arznei. Vielmehr betrachtet man den Menschen als Ganzes mit all dem, was ihn ausmacht. In der Heuschnupfenzeit zeigt sich dann, ob die Arznei hilft. Falls die Beschwerden doch noch heftig sind, kann zusätzlich ein passendes Akutmittel verschrieben werden.

Arzneien für die Akutbehandlung

Hier werden einige Arzneien vorgestellt, die man im Akutfall versuchen kann. Diese werden, wenn gut gewählt, eine Linderung der Beschwerden bewirken, aber selten eine Heilung. Eine Heilung erfolgt mit der Arznei, welche am ähnlichsten mit der Konstitution des Patienten übereinstimmt. Diese Arznei wird vom Homöopathen nach einer ausführlichen Anamnese aus mehr als 5000 Arzneien gewählt. Eine Konstitutionsbehandlung braucht meist auch etwas

Geduld. Wir Homöopathen sehen nicht gerne, wenn eine Beschwerde von heute auf morgen einfach verschwindet, was meist auf eine Unterdrückung deutet.

Allium cepa, Küchenzwiebel

So wie die Zwiebel beim Schneiden Tränen verursacht, so hilft diese Arznei bei Schnupfen mit häufigem, wässrigem und brennendem Ausfluss aus der Nase und mildem Tränenfluss, alles schlimmer auf der linken Seite. Der Aufenthalt an der frischen Luft hilft paradoxerweise.

Euphrasia, Augentrost

Beim Augentrost verhält es sich genau umgekehrt. Der reichliche Fliessschnupfen ist mild, aber der Tränenfluss brennend. Die Augen sind lichtempfindlich, gereizt, jucken und tränen laufend. Der Aufenthalt in einem warmen Zimmer bessert die Beschwerden.

Arsenicum, Arsen

Der Arsenicum-Patient ist ruhelos und friert. Wärme bessert seine Beschwerden. Der Schnupfen ist wundmachend, mit viel Niesen draussen und Brennen von Nase und Augen. Auffallend ist, dass der Patient häufig kleine Mengen trinkt.

Gelsemium, wilder Jasmin

Passt gut bei Sommerschnupfen, Sommergrippe, vor allem wenn das Wetter von kühlen zu heissen Tagen wechselt. Beginn mit heftigem Niesen morgens und wundmachendem Schnupfen. Halsschmerzen, die ins Ohr strahlen. Schweregefühl in den Gliedern. Wenn

die Harnentleerung alle Beschwerden lindert, ist es eine gute Wahl.

Nux vomica, Brechnuss

Nachts ist die Nase verstopft. Jucken in Nase, Ohren und an der Zungenwurzel. Viel Niesen und Schnupfen beim Aufstehen. Der Schnupfen bessert im Freien.



Blühende Brechnuss.

Pulsatilla, Küchenschelle

Milder Schnupfen, mit gelbem Schleim (Rotznase), teilweise auch Augenschleim. Viel Juckreiz am Gaumen. Der Patient fühlt sich besser an der frischen Luft, obwohl sich die Symptome verschlechtern. Die Beschwerden wechseln rasch ab.

Sabadilla, Läusekraut

Intensive Niesattacken mit Tränenfluss. Empfindlich auf Pollen und Gerüche und sehr kälteempfindlich. Heftiger Juckreiz an Gaumen, Nase oder Ohren. Wärme bessert die Beschwerden.

Bilder: Jacqueline Soffner, Wikipedia.com

Blaushus

www.praxis-blaushus.ch